

PRESSEMITTEILUNGPRESSESPRECHER
Torsten Haase

Landeshaus, 24105 Kiel

Telefon 0431-988-1440

Telefax 0431-988-1444

E-mail: info@cdu.ltsh.deInternet: <http://www.cdu.ltsh.de>

Bildungspolitik

Sylvia Eisenberg: Schul-TÜV – der rot-grüne Bildungsbürokratismus nimmt kein Ende

„Glaubt man der Landesregierung, so ist der von ihr entwickelte Schul-TÜV EVIT (Evaluation im Team) ein Erfolgsmodell, das möglichst von allen anderen Bundesländern nachgeahmt werden sollte. Die Realität sieht jedoch ganz anders aus“, erklärte die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Sylvia Eisenberg, heute in Kiel.

Von den bisher durch den Schul-TÜV geprüften Schulen würden sich bereits jetzt die ersten zu Wort melden und den Schul-TÜV stark kritisieren. Der hohe zeitliche, personelle und sächliche Aufwand für die Durchführung des Schul-TÜV's stehe in keiner Relation zu den Ergebnissen, so Sylvia Eisenberg. Die vorgelegten Studien des Expertenteams seien größtenteils völlig unbrauchbar für die Prozesse der internen Weiterentwicklung schulischer Arbeit, da sie über theoretische Ansätze nicht hinausgingen.

Allein für das EVIT-Team, bestehend aus einem Vertreter der Schulaufsicht, des IQSH und des Schulleiters müsse ein zeitlicher Gesamtumfang von 30 oder 40 Zeitstunden pro Teammitglied angesetzt werden. In dieser Zeit stünden die Betroffenen nicht für ihre eigentlichen Aufgaben zur Verfügung. Während der Zeitaufwand für den Bericht und die Rückkopplung mit den Schulen und der Schulaufsicht sehr groß sei, bestünde der eigentlich wichtige Schulbesuch nur aus zwei Tagen. Diese zwei vorher bekannt gegebenen Tage glichen eher einem „Tag der offenen Tür“, als dass sie einen objektiven Einblick in den Schulalltag der Schule gewährten. Viele Unterrichtsmethoden, außerschulische Angebote und auch das Engagement der Eltern, Lehrer und Schüler könne, so Sylvia Eisenberg, gar nicht erst erkannt werden. Hinzu kämen die Kosten, die in den Haushaltsjahren 2004 und 2005 jeweils 54.000 Euro betrügen. „Ich glaube nicht, dass die Ergebnisse des Schul-TÜV's dem finanziellen und zeitlichen Aufwand Rechnung tragen“, betonte Sylvia Eisenberg. „Zumal die Mängelbeseitigung in Heimarbeit durch die Schulen ohne professionelle Unterstützung erfolgen muss.“

Auch kritisierte die bildungspolitische Sprecherin der CDU das Losverfahren, nachdem die Schulen für den Schul-TÜV ausgelost werden. Unbegreiflich sei, warum eine Schule, mit der Eltern, Lehrer und Schüler zufrieden seien und die bei Vergleichsarbeiten überdurchschnittlich gut abgeschnitten hätten, ebenfalls mit einem solchen Aufwand überprüft werden müssten. Das sei nicht notwendig und bewirke zudem

vielmehr das Gegenteil, nämlich Frustration und Demotivation bei der Lehrerschaft, den Schüler und den Eltern. Denn trotz ihrer guten Ergebnisse müssten sie sich der Kritik des Expertenteams aussetzen.

Die CDU werde aus den genannten Gründen den viel zu bürokratischen Schul-TÜV wieder abschaffen und statt dessen die Leistungen der einzelnen Schulen und des gesamten schleswig-holsteinischen Schulsystems durch transparente Schulleistungsvergleiche feststellen und vergleichen. Grundlage hierfür seien verbindliche Bildungsstandards, die für jede Schulart und Klassenstufe festgelegt werden müssten, so Sylvia Eisenberg. Zentrale Vergleichsarbeiten ab der dritten Klasse sollten zusammen mit den Durchschnittsnoten aus zentralen Abschlussprüfungen die Daten für den Schulleistungsvergleich liefern, der auf mittlerer Sicht in einem Ranking dargestellt werden könne. Beispielsweise im Internet sollten dann Schulporträts neben den Ergebnissen des Schulleistungsvergleichs die jeweiligen schulrelevanten Daten (Unterrichtsversorgung, Größe des Lehrerkollegiums, pädagogische Methoden, unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote) darstellen. Auf dieser Basis könnten Eltern, Schüler sowie auch die Lehrerschaft die Aktivitäten an ihrer und anderer Schulen miteinander ins Verhältnis setzen.

Nur die Schulen, die bei den Vergleichsarbeiten bzw. beim Schulleistungsvergleich schlecht abschnitten, sollten näher evaluiert werden. Ihnen müsse ganz konkret geholfen werden.

Dieses Verfahren sei nicht nur wesentlich Zeit sparender und Sorge nicht nur dafür, dass die Lehrer mehr Zeit für den Unterricht hätten, sondern sei auch wesentlich effektiver und zudem kostengünstiger. „Wir werden dem Bildungsbürokratismus der Landesregierung ein Ende machen“, so Sylvia Eisenberg abschließend.